



Jenseits der Grenzen Regionen der Industriekultur im Dialog II

Fünftes Berliner Forum für Industriekultur und Gesellschaft

Freitag, 3. November 2017
Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
Gebäude H, Raum H001
Wilhelminenhofstr. 75A | 12459 Berlin

bzi Berliner Zentrum
Industriekultur

htw
Hochschule für Technik
und Wirtschaft Berlin
University of Applied Sciences

Stiftung
Deutsches
Technikmuseum
Berlin

Thema

Kaum eine Entwicklung hat die Wirtschafts- und Arbeitswelt der Länder Europas in den letzten zwei Jahrhunderten so sehr geprägt wie die Industrialisierung, wenn auch mit großen regionalen Unterschieden. Nationale Grenzen bildeten Barrieren für den Handel und dienten als Schutzzräume für heimische Industrien. Darüber hinaus führte die wechselvolle Geschichte Europas auch zu Grenzverschiebungen, die traditionell verbundene Industrieregionen trennte und gleichzeitig neue Zusammenhänge schuf. Nichts destotrotz fanden Basiserfindungen, technologische Entwicklungen, Arbeitskräfte, Kapital und Rohstoffe ihren Weg über diese Grenzen hinweg und haben in Europa eine besondere Tradition des Austauschs und der Kooperation begründet. So wäre ohne den internationalen Transfer von Wissen, Technologien und Gütern über Grenzen hinweg die Entwicklung Berlins zur Industriemetropole und später zur „Elektropolis“ nie möglich gewesen.

Vor dem Hintergrund aktueller politischer Debatten über die Bedeutung von regionalen Identitäten und die Beziehungen zu anderen Regionen, sowie dem steigendem Interesse an der Industriekultur – gerade auch als ein europäisches Thema – stellt sich heute wieder verstärkt die Frage nach der Bedeutung und Wirkmächtigkeit der europäischen Binnengrenzen. Entsprechend wagt das Fünfte Berliner Forum für Industriekultur und Gesellschaft einen doppelten Blick über Grenzen hinweg auf die industrielle Geschichte und industriekulturelle Gegenwart in den jeweiligen Regionen Europas und deren historisch-strukturelles Beziehungsgeflecht. Gleichzeitig möchte das bzi dem Dialog zwischen den Regionen eine Plattform bieten und eine Diskussion anregen über alte sowie neue Strategien für grenzüberschreitende Kooperationen zur Bewahrung und Inwertsetzung des industriellen Erbe Europas.

Das Berliner Forum für Industriekultur und Gesellschaft wurde 2012 ins Leben gerufen und hat sich seit dem zu einer renommierten Plattform für Akteure, Experten und Netzwerker der Industriekultur entwickelt. Ursprünglich konzentriert auf den Berliner Kontext, hat sich der thematische Fokus seit dem vierten Forum deutlich erweitert. Das Thema des Vierten Forums im Herbst 2016, „Zentrum und Peripherie. Regionen der Industriekultur im Dialog“, zog ein breites Fachpublikum aus ganz Deutschland und den umliegenden Nachbarländern an. Ein wichtiges Charakteristikum des Forums ist auch die Netzwerkarbeit. Get-togethers, Exkursionen und Diskussionspausen bieten, neben den Fachvorträgen und Podiumsdiskussionen, viele Gelegenheiten für den intensiven Austausch und das Netzwerken zwischen den Akteuren und Experten der Industriekultur.

Leitfragen

- Welche Verbindungen lassen sich heute wieder aufgreifen, um eine europäische Industriegeschichte zu erzählen?
- Welche Bedeutung hatten und haben Grenzen, wo blieben sie wirkungslos?
- Wie ist der Austausch von Erfahrungen und Strategien grenzüberschreitend zwischen den Regionen zu organisieren?
- Was ist das historisch gewachsene industriegeschichtliche Profil der jeweiligen Region, zu welchen historischen „Brüchen“ kam es durch Grenzverschiebungen und -öffnungen, was sind Anknüpfungspunkte für eine gemeinsame Erzählung?
- Wer waren die treibenden Akteure, First Mover und Pioniere der industriellen und der industriekulturellen Entwicklung in den Regionen?
- Wann und wie haben sich in den Regionen institutionalisierte Strukturen der Industriekultur herausgebildet?
- Welche Motive trieben die jeweiligen Akteure an, welche Schwierigkeiten waren und sind zu überwinden, und welche Strategien werden verfolgt?
- Wie funktioniert das Verhältnis zwischen touristischer Vermarktung und Vermittlung der Industriekultur in den Regionen im Hinblick auf eine neue regionale Identität?
- Was sind gemeinsame Interessen und Schnittmengen, und sind sie stark genug, um in Zukunft eine überregionale/europäische Strategie der Industriekultur abstimmen oder definieren zu können?

Programm

Freitag, 3. November 2017

11:00 **Führung** durch Oberschöneweide und über den HTW Campus (ehemals AEG/Kabelwerke Oberspree) | Teilnehmerzahl begrenzt

12:00 **Gelegenheit zum Mittagessen** (auf eigene Kosten)
• Espresso Bar Lalü, Wilhelminenhofstr. 53
• Café WaschBar, HTW-Campus ggb. Gebäude C
• Mensa, HTW-Campus Gebäude G
• Krankenhaus Café, direkt an der Spree, Paul-Tropp-Str. 11

12:30 **Beginn Registrierung**

13:00 **Eröffnung und Grußworte**
Begrüßung: Prof. Dr. Dorothee Haffner (bzi/HTW)
Grußwort: Staatssekretär Gerry Woop (SenKultEU)
Einführung ins Thema: Prof. Joseph Hoppe (bzi/SDTB)

13:30 **Erster Teil: Berlin/Brandenburg – Schlesien**
Eisenbahnen für Kohle, Textil & mehr.
Über 100 Jahre Wirtschaftsbeziehungen Berlin/Brandenburg/Schlesien
Dr. Stephan Kaiser (Oberschlesisches Landesmuseum, Ratingen)

Rediscovering of industrial heritage in Silesia region.
Benefits and outputs of this process.
Dr. Adam Hajduga (Marshal Office of the Silesian Voivodeship , Poland)

14:30 Kaffeepause

15:00 **Zweiter Teil: Sachsen – Böhmen/Tschechien**
Industriekultur in Sachsen. Gestern – Heute – Morgen
Prof. Dr. Dirk Schaal (Kulturstiftung des Freistaates Sachsen,
Koordinierungsstelle Sächsische Industriekultur)

[N.N.]
Dr. Michal Urban (Montanregion Krušné hory – Erzgebirge, o.p.s.)

16:00 Kaffeepause

16:30 **Dritter Teil: Euregio Maas-Rhein**
Eine Geschichte, drei Staaten, fünf Regionen – Potentiale und Probleme der Industriekultur in der Euregio Maas-Rhein
Detlef Stender (LVR-Industriemuseum, Tuchfabrik Müller, Euskirchen)

Entdecke die Geschichte, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft zu gestalten
Gène Bertrand (Columbus-Cube-Continium, Kerkrade)

17:30 Kaffeepause

18:00 **Abschlussdiskussion**

Netzwerke der Industriekultur: regional – national – international

Impulsvorträge

Prof. Joseph Hoppe (bzi/SDTB)

Prof. Dr. Helmuth Albrecht (IWTG, TU Bergakademie Freiberg)

Diskussion

Prof. Dr. Helmuth Albrecht (IWTG, TU Bergakademie Freiberg)

Prof. Joseph Hoppe (bzi/SDTB)

Carsten Debes (Landkreis Zwickau, Projekt: InduCult 2.0)

Marion Steiner (Regionalverband Ruhr, Referat Industriekultur)

19:00 **Ende der Veranstaltung**

Get-together am Veranstaltungsort

inklusive Imbiss und Getränken

Samstag 4. November 2017

10:00 **Führung durch das „Brauereiquartier“ Prenzlauer Berg**

Mit der Industrialisierung entstanden nördlich der alten Stadt Berlin zahlreiche Brauereien und hoch verdichtete Wohnviertel. In den 1990er Jahren wurde Prenzlauer Berg größtes Sanierungsgebiet Europas und zu einem beliebten Quartier für Touristen und Neu-Berliner. Der Rundgang durch das „Brauereiquartier“ gibt einen Einblick in historische und aktuelle Entwicklungen des Stadtteils Prenzlauer Berg und stellt drei Brauereistandorte und ihre unterschiedlichen Nachnutzungskonzepte – genossenschaftlicher Gewerbehof, Mischkalkulation aus gewerblicher und nicht-kommerzieller Nutzung und Aufteilung in Erbbaupacht-Flächen zugunsten einer Stiftung – vor.

Dauer: ca. 2 Stunden | Teilnehmerzahl: 25 Personen

11:00 **Führung durch den Gasometer Fichtestraße**

Der Gasometer an der Fichtestraße wurde 1883/84 für die Versorgung der städtischen Straßenbeleuchtung erbaut und war bis in die 1920er Jahre in Betrieb. 1940 wurde in die steinerne Hülle des Gasometers ein sechs Etagen umfassender „Mutter-Kind-Bunker“ eingebaut. Nach dem Krieg bot der Bunker durchziehenden Flüchtlingen einen Schlafplatz, diente als Altenheim und Obdachlosenasyll sowie nachfolgend zur Lagerung eines Teils der Senatsreserve für West-Berlin. Heute ist das Dach mit exklusiven Lofts bebaut, während das authentisch erhaltene Innere des Bunkers durch den Berliner Unterwelten e.V. museal genutzt wird. Die Führung gibt einen Einblick in die Technik des Bauwerks und dessen bewegte Vergangenheit, in der sich nicht zuletzt auch 130 Jahre Stadtgeschichte widerspiegeln.

Dauer: ca. 1,5 Stunden | Teilnehmerzahl: 25 Personen

14:30 **Führung durch den Flughafen Tempelhof**

Von der dunklen nationalsozialistischen Epoche, die sich mit dem Bau des Gebäudes ab 1936 manifestierte, über die essentielle Bedeutung während der Luftbrücke 1948 bis hin zum regulären Flugverkehr im West-Berlin der Nachkriegszeit: der Flughafen Tempelhof ist mehr als ein Monument und Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst – das Gebäude steht wie kaum ein anderer Ort in Europa für eine bewegte und vielschichtige Vergangenheit. Seit Einstellung des Flugbetriebs 2008 wird das 1,2 km lange Gebäude als Standort für Unternehmen sowie vielseitige Eventlocation genutzt, sukzessive saniert und wiederbelebt. Die Führung gibt einen Einblick in die bewegte Geschichte und ermöglicht den Zutritt zu zahlreichen interessanten Orten dieses größten Baudenkmals Europas.

Dauer: ca. 1,5 Stunden | Teilnehmerzahl: 50 Personen

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis spätestens 25. Oktober 2017 über folgenden Link an:
<https://eveeno.com/fuenftes-forum-bzi>

Hotelempfehlung

- NH Berlin Treptow, Spreestr. 14, 12439 Berlin (ca. 3,5km)
- IBB Blue Hotel Adlershof Berlin-Airport, Groß-Berliner Damm 71, 12487 Berlin (ca. 5 km)
- Entrée Hotel Berlin Karlshorst, Treskowallee 89, 10318 Berlin (ca. 4 km)
- Estrel Berlin, Sonnenallee 225, 12057 Berlin (ca. 6 km)

Kontakt

Nico Kupfer

Deutsches Technikmuseum
Trebbiner Straße 9 | 10963 Berlin

Tel: +49 (0)30/90 254 – 106

E-Mail: kupfer@industriekultur.berlin

Konzeption: Joseph Hoppe | Nico Kupfer

Organisation: Nico Kupfer | Theresa Hahn

Gestaltung: Theresa Hahn

Kooperationspartner bzi



Touristisches Netzwerk
Industriekultur in Brandenburg

Kooperationspartner Führungen

